

Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:
 Foto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.
 Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Nowwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Anzeigenaufträge, Annoncens- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuweisen.
 Berechnung durch alle Anzeigenbureau.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gebildete, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ samt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen 50 Heller (inkl. Dedenburg); Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 50 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Eine Wandlung.

Sopron, 19. März.

Ueber dem großen Kriegsrummel der letzten Tage hat man ganz und gar der innerpolitischen Verhältnisse vergessen. Kein Mensch kümmert sich mehr um die geharnischten Emunziationen Jusths, die schönsten Koudoirwige verhalten ungehört und unbeachtet und die Abgeordneten ziehen sich schmollend zurück, tief gekränkt darüber, daß sich nicht einmal die getreuesten Parteiblätter mit ihren hochweisen Auslassungen beschäftigen wollen, denn auch sie benötigen ihre Spalten für Wichtigeres und Interessanteres — für die Kriegsnachrichten.

Von diesem Standpunkte aus könnte man eigentlich zu dem Wunsche verleitet werden, daß es immer außerpolitische Entwicklungen geben möge, man schwankt so hübsch zwischen Furcht und Hoffnung, das graue Spiel mit den Kanonen, die Kriegsdrohungen und Friedensverheißungen in bunter Abwechslung, sie bilden einen nicht alltäglichen Nervenkitzel, und was die Hauptsache ist, — man muß sich nicht fortwährend ärgern.

Und doch möchten wir ein Vorkommnis in der gestrigen Sitzung annageln, ein Vorkommnis, das an und für sich wohl wenig Bedeutung und noch weniger Einfluß auf den Gang der Dinge haben wird, das aber jedenfalls geeignet erscheint als nachahmenswertes Beispiel hingestellt zu werden.

Der Abgeordnete Dr. Emil Nagy zeigte während der Mittagspause in einem Kreise von Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei einen von vielen Hunderten seiner Szolnofer Wähler unterschriebenen Brief, in welchem er, mit dem Hinweis darauf, daß die Bankfrage im Pakte nicht enthalten sei, aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß die Wahlreform unverzüglich erledigt, dann Neuwahlen durchgeführt und die Lösung der Bankfrage dem neuen

Parlament überantwortet werde. Inzwischen soll ein Bankprovisorium geschaffen werden.

Das Eis ist gebrochen, das erste aufrichtige Wort aus Wählerkreisen ist gefallen, und daß es gerade die Szolnofer waren, die als Erste im Lande den Mut hiezu fanden, das erfüllt uns mit doppelter Freude, denn an der „patriotischen Haltung“ Szolnofs können auch die verbissensten Kuruzen keinen Makel finden, es gibt dort keine „Nationalitäten“, rein gar nichts, dem man diese Bewegung in die Schuhe schieben könnte.

Das Eis ist gebrochen, und wir wollen hoffen, daß das gute Beispiel Szolnofs bald im ganzen Lande Nachahmung finden wird. Wenn die Abgeordneten sich nicht von selbst zur Durchführung der von ihnen übernommenen Verpflichtungen verstehen wollen, dann müssen ihre Wähler sie dazu zwingen.

Wir wollen hoffen, daß Sopron nicht wieder die letzte Stadt und das letzte Komitat sein wird, das sich dieser gesunden Bewegung anschließt. Man lasse nur einmal, sagen wir zur Probe, ein ähnliches Schreiben an unseren Abgeordneten zirkulieren, nicht Hunderte, Tausende von Unterschriften werden das selbe bedecken.

Denn wie weit die Ernüchterung aus dem Unabhängigkeitsstaukel in unserer Stadt bereits gediehen ist, das sah man am besten am — 15. März.

In früheren Jahren, als noch die verhassten 67er Parteien am Ruder waren, zogen am Vorabende des Nationalfeiertages hunderte von Studenten, patriotische Lieder singend, durch die Stadt, das Széchenyimonument verschwand fast unter dem Blumenschmucke, unter freiem Himmel wurden patriotische Reden gehalten und über den weiten Platz vor dem Monumente erklang das „Talpra magyar“, erdröhnten aus tausend und abertausend Kehlen „Hymnus“ und „Szózat“.

Und im heutigen Jahre, unter der nationalen Regierung?

Am Vorabende konnte man höchstens ein paar Betrunkene in den Straßen johlen hören, das Széchenyi-Monument war höchstens mit — Wasserpfützen umgeben, die Menschenmenge war ruhig zuhause geblieben. Nur die Schulkinder und die öffentlichen Beamten feierten den Tag, weil sie — mußten.

Das Volk aber, das wirkliche Volk verrichtete lieber zuhause, in seinen eigenen vier Wänden ein stilles Gebet für seine gefallenen Nationalhelden, die empfindliche

Volksseele fühlte es sehr wohl, daß diejenigen, die bei jeder Gelegenheit mit großen Worten um sich werfen, auch bei dieser Gelegenheit nur — Worte haben.

Ein Brief Fejérváry's.

Der gewesene Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry hat an den Chefredakteur des „Az Ujság“ Edm. Gajari ein Schreiben gerichtet, dem wir folgende markante Stellen entnehmen:

„Geehrter Herr Redakteur! Mit Bezugnahme auf den heutigen Beschluß des Abgeordnetenhauses, welcher meine sowie meiner Ministerkollegen Brandmarkung bezweckt, bitte ich, in Ihrem geschätzten Blatte meiner folgenden Erklärung Raum zu gönnen.

Das Abgeordnetenhaus hat am heutigen Tage, wie die Blätter melden, auf Grund der feinerzeit im Justizauschusse abgegebenen Erklärung Franz Kossuth's, daß man das Kabinett Fejérváry nicht in Anklagezustand versetzen könne, es jedoch brandmarken müsse, den Vorschlag des genannten Ausschusses angenommen, daß es gegen uns das Rechtsmittel der gesetzlichen Abhandlung nicht in Anspruch nehmen will, sondern unter Umgehung der Verletzung in den Anklagezustand die Beurteilung unseres Vorgehens dem lebenden Gewissen der Nation überlasse. Von der Höhe eines vollständig ruhigen Gewissens erkläre ich auch im Namen meiner gewesenen Ministerkollegen erhobenen Hauptes folgendes:

Meine Dienste, welche ich meinem König und meinem Vaterlande sowohl im Frieden als auch im Kriege fast sechzig Jahre hindurch geleistet, bieten die Garantie dafür, daß sowohl ich als auch meine Ministerkollegen, die sich unter meine Führung gestellt haben und die in schwierigen Zeiten unter komplizierten Verhältnissen, wie sie die Opposition unüberlegt heraufbeschworen hat, ein Amt angetreten haben, einen Pfad gewandelt sind, der unter den damaligen Verhältnissen allein geeignet war, die Interessen des Königs und der Nation zu wahren.

Selbst jetzt, drei Jahre nach der Vereinbarung mit Sr. Majestät dem König, hat sich die Koalitionsleidenschaft noch nicht gelegt. Die kleinliche Rache jener, deren Kreise und gesetzwidrige Aspirationen wir, da sie dem wohlgemeinten Worte auf keine Weise weichen wollten, auf Grund des Gesetzes durchkreuzt und kontertaxiert haben, und die wir dennoch dazu veranlaßten, daß sie, dem ungarischen Parlamentarismus und dem Landesinteresse entsprechend, die gesetzlichen Rechte des Königs anerkennen, ließ das Abgeordnetenhaus zu einer Beschlußfassung hinreißen, welche durchaus keine Berechtigung hat.

Das unter meiner Leitung gestandene Kabinett hat nämlich nichts derartiges vollbracht, was gegen das Gesetz verstoßen würde, wozu es nicht durch die Haltung der Koalition gezwungen worden wäre. Jede Handlung des Kabinetts wurde durch das Interesse des Landes geleitet, und wer das Geschehene auch nur halbwegs gerecht, objektiv und gewissenhaft beurteilt, der wird unser Vorgehen berechtigt finden.

Budapest, den 18. März 1909.

Achtungsvoll

Baron Géza Fejérváry.

Politische Nachrichten.

Inland.

■ Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Nach einhelliger zustimmender Kenntnisnahme der Annullierung des Mandates des slowakischen Nationalisten Jvanka durch den Gerichtsausschuß und der Entgegennahme einiger neuer Bahnvorlagen, übergang das Abgeordnetenhauß auf den von Bisontai erörterten Bericht des Justizauschusses über, der sich mit der Stellungnahme des Reichstages zu den verfassungswidrigen Daten der Fejérváry'schen Regierung beschäftigt. Nach einer kurzen Debatte, in deren Verlauf bloß der Abgeordnete Georg Nagy vorübergehend einige Bewegung hervorrief, indem er sein Separatvotum auf Verletzung der Trabanten in den Anklagezustand verteidigte, nahm das Abgeordnetenhauß die Anträge des Ausschusses an und erledigte damit endgültig die Beurteilung der verfassungswidrigen Attentate jener traurigen Epoche.

Wiel Interesse erregte die Interpellation des Abgeordneten Nikolaus Szemere, der ein rücksichtsloses Vorgehen gegen Serbien, die Annektierung eines Teiles von Serbien und der Stadt Belgrad, sowie den Anschluß der serbischen Donaugegend an Rumänien beantragte.

■ Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. Das Abgeordnetenhauß hält Samstag, am Todestage Ludwig Kossuths keine Sitzung. Wie verlautet, wird in der montägigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Kongruavorlage in Beratung gezogen werden.

■ Werke über den Krieg. Mehrere Abgeordnete bestürmten gestern den Ministerpräsidenten Dr. Weyerle mit der Frage, ob der Krieg unvermeidlich sei, worauf Dr. Weyerle antwortete: „Ich kann nur soviel sagen, daß Seine Majestät an den Ausbruch eines Krieges nicht glaubt.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Eine Wendung zum Besseren.

Im Gegensatz zu den fieberhaften Kriegsvorbereitungen, die seitens Serbiens und der Monarchie betrieben werden, kommt die erfreuliche Meldung, daß sich die Mächte zu einer neuen Demarche entschlossen haben, um den kleinen Balkanstaat vor seinem Verderben zu retten.

Rußland, Frankreich, England und Italien werden im Einvernehmen mit der deutschen Regierung durch ihre diplomatischen Vertreter in Belgrad eine neuerliche freundschaftliche Aufforderung an die serbische Regierung richten, es möge in einer — jedes Mißverständnis ausschließenden Weise und in entgegenkommender Form — der österr.-ungar. Monarchie die offene und entschiedene Erklärung abgeben, daß es ohne jeden Hintergedanken bereit sei, mit dem großen Nachbarstaate in freundschaftlichem Verhältnis zu bleiben und in unmittelbare Beratungen bezüglich der Handelsverträge zu treten.

In Serbien wird man den Friedensermahnungen Europas, wie die letzten Telegramme melden, willig Gehör schenken und die Annexion formell anerkennen. Es handelt sich bloß darum, einen würdigen Rückzugsmodus zu finden. Es steht abzuwarten, ob diese erfreuliche Wendung zum Besseren zur gänzlichen Beilegung des Konfliktes führen wird.

Vorkläufige Besetzung Belgrads.

Wie aus wohlinformierten diplomatischen Kreisen verlautet, ist die Monarchie fest entschlossen, die serbische Frage durch eine einstweilige Besetzung Belgrads zu lösen. Die österreichisch-ungarischen Kanonenboote werden auf der Donau vor Belgrad Stellung nehmen. Ein Ultimatum wird verlangen, daß die Stadt sofort von allen militärischen Kräften geräumt wird. Dann soll ein österreichisch-ungarisches Armeekorps die Stadt besetzen. Ein Militärgouverneur für Belgrad sei bereits ernannt. Zur gleichen Zeit sollen fünf andere Armeekorps eine Demorstration auf dem serbischen Drinaufer vornehmen.

Ludwig Kossuth (20. März 1894.)

In fernem Land, weit von der schönen Heimat,
Die er geliebt, der all' sein Denken galt,
Liegt hingestreckt auf schwarzer Totenbahre
Ein Greis — gebroch'nen Aug's, die Lippe kalt.

Ein Blick aus diesem nun gebroch'nen Auge,
Von diesen Lippen nur ein einz'ger Laut
Genügte einst und — eine Welt in Flammen,
Ein Volk in Waffen hatte man geschaut.

Der Mund ist stumm und längst verhallt die
Klänge

Des kühnen Muts, der Freiheit Tatendrang,
In tiefer Trauer hört das Volk die Kunde,
Sein Genius tot! — Und dumpfer Glockenklang

Verkündet's Großen, Kleinen — Reichen, Armen,
Daß Kossuth tot — sein Herz, es schlägt
nicht mehr. —

Die Zeit verrinnt und heilet alle Wunden,
Auch diese, Schmerzte sie auch noch so sehr.

Denn nur den Leib, den konnt der Tod uns
rauben,

Sein Geist und seine Seele weiter wirkt
In uns, in unsren Kindern, unsren Enkeln,
Der stirbt erst dann — wenn einstens

Ungarn stirbt.
—

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Sopron, 19. März.

* Gedenktage am 20. März.

1815 Napoleons neuer Einzug in Paris.

1828 geb. Henrik Ibsen.

1890 Entlassung des Fürsten Bismarck.

1894 † Ludwig Kossuth.

* Unser Diözesanbischof Graf Nikolaus Széchenyi wurde gestern von Seiner Majestät in Audienz empfangen.

* Jubiläum. Der königliche Post- und Telegraphendirektor Otto Boršiczky feierte heute sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlasse erschienen der Beamtenkörper der hiesigen Direktion, sowie die Vorstände des Sprengels beim Jubilar und verdolmetschten ihre Glückwünsche. Abends findet im Hotel „Pannonia“ ein Bankett statt, an welchem sich ausschließlich Postbeamte, gegen 100 an der Zahl, beteiligen werden. Den größten Teil seiner Tätigkeit verbrachte Postdirektor Boršiczky in unserer Stadt. Der Jubilar ist nicht nur als eine charmante und konziliante Persönlichkeit hier allgemein hochgeschätzt, sondern verstand es auch die aufrichtigen Sympathien seiner Beamten-Kollegen und die Wertschätzung der ihm Unterstehenden zu erlangen.

* Direktorenkonferenz. Im Sinne einer Ministerialverordnung haben die Direktoren der Mittelschulen einzelner Schuldistrikte alljährlich eine oder zwei Konferenzen behufs Besprechung von Schulangelegenheiten abzuhalten. Diese Konferenz findet heuer kommenden Montag und Dienstag in Sopron unter Vorsitz des Oberdirektors Városhy statt.

* Auf die Stelle eines Schriftführers der Gewerkekorporation melden sich sehr viele Bewerber. Der Konkurs läuft am 28. d. ab. Die Wahl erfolgt am 30. d.

* Haydn-Feier. Aus Kismarton schreibt man uns: Die hundertste Jahreswende des Todestages Josef Haydns soll namentlich in Kismarton, wo der große Komponist seine bedeutendsten Tonschöpfungen komponierte, im Rahmen großer Festivitäten begangen werden. An der Spitze des Arrangierungs-Komitees steht der Propst Karl Barits und dieser Name gewährt volle Garantie für das Gelingen des des großen Toten würdigen Festes, an welchem sozusagen die ganze gebildete Welt teilnehmen wird. In der letzten Sitzung des Festkomitees brachte der Propst zur Kenntnis, daß er mit dem internationalen Musikerkongreß der zwischen 24.—28. Mai in Wien tagen wird, in Verührung getreten und vom Bischof Josef Mayer die Verständigung erhielt, daß der Kongreß auch die Eisenstädter Haydnfeier in sein Programm aufnehmen wird. Die Mitglieder des Kongresses werden am 27. Mai

mittels Separatzuges nach Kismarton sich begeben. Hier werden sie nach Bekräftigung des Grabes Haydns, welches in der Calvarienkirche am Berg-Eisenstadt sich befindet, dem Festgottesdienste, bezieh. der großen Haydn-Messe, welche der Kreßburger Domkapellmeister Dr. Eugen Kossow dirigieren wird, und mittags 12 Uhr einem in fürstlich Esterházy'schen Schlosse veranstalteten durchwegs Haydn'sche Kompositionen enthaltenden Konzerte beizuwohnen. Nach demselben sind alle Festteilnehmer beim Fürsten zu Gaste geladen. Die Gesang- und Musikvereine Ungarns werden gleichfalls erscheinen. Der Eisenstädter Gesangsverein leitet eine Aktion wegen Errichtung eines Monumentes für Haydn in Eisenstadt ein.

* Neuer Pfarrer. Die durch das Ableben des Pfarrers Schuster in Somfalva vakant gewordene Stelle gelangt demnächst zur Besetzung. Bestimmt verlautet, daß der Patron Fürst Nikolaus Esterházy den Kaplan Josef Kandlbauer in Felsőkismartonhegy auf diesen Posten ernannte. An dessen Stelle wurde der Kaplan Josef Erdt von Stadt Kismarton nach Felsőkismartonhegy transferiert.

* Unsere Kanonen. Aus Wien kommt die Meldung, daß 14 Artillerie-Brigaden ihre Schießübungen beendeten. Das Resultat hat alle Erwartungen übertroffen. Die neuen Kanonen funktionieren mit riesiger Wirkung.

Ein in Freiheit gesetzter Mörder als Falschmünzer.

Seit längerer Zeit macht man in den Gemeinden der Komitate Eisenburg und Zala die Wahrnehmung, daß falsche Einkronenstücke in ganz besonders großer Anzahl im Umlauf sind. Tag für Tag kommen Anzeigen wegen Inverkehrbringung falschen Geldes an die Gendarmerie. Die umfassenden Recherchen sind nun von Erfolg begleitet. Gestern gelang es einen Schustergehilfen und dessen Gattin aus Steinamanger auszuforschen und zu verhaften, bei denen 36 neue Kronenstücke, die man auf den ersten Augenblick gar nicht als gefälschte Münzen erkannte, gefunden wurden.

Der Falschmünzer heißt Andreas Rémetth und wurde mit seiner Gattin Anna Fischer in Zalaegerberg, wo er bereits viele falsche Kronenstücke angebracht hatte, festgenommen und nach Steinamanger überführt. Hier wurde festgestellt, daß Rémetth in der Bruckgasse Nr. 11 mit seiner Gattin wohnte, die er als seine Schwester ausgab. Er deklarierte sich als Schuster, übte aber dieses Gewerbe nicht aus. Fremde verkehrten viele in seinem Hause, mit denen er Rundreisen machte und bei einer solchen wurde er bei der Ausgabe falschen Geldes ertappt.

Bei seiner Verhaftung wurden in seiner Tasche 36 neue Kronenstücke vorgefunden, die die Gendarmen faßten. Bei der Leibesvisitation fand man eine Flüssigkeit, mittelst welcher er dem Blei einen Silberglanz verlieh, außerdem Silberstaub, mit welchem er das Blei überzog.

Rémetth will gleich andern Straßlingen in der Strafanstalt Steinambriick bei Sopron, wo er wegen Totschlages eine mehrjährige Zuchthausstrafe verbüßte, und erst vor kurzem bedingungsweise in Freiheit gesetzt wurde, das Fälschen von Geldmünzen erlernt haben. Weitere sensationelle Enthüllungen sind zu gewärtigen.

* Der Verein der Soproner Kaufleute hält am 28. d. vormittags 10 Uhr im Hotel „Pannonia“ seine 8. ordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht auch die Wahl der Funktionäre und des Ausschusses. Am selben Tage abends 8 Uhr findet im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ ein gemeinsames Souper statt, bei welchem auch Damen und Nichtmitglieder gerne gesehen sind. Das aus drei Gängen bestehende Kuvert kostet 2 Kronen.

Aus dem uns vorliegenden Jahresberichte entnehmen wir, daß den Einnahmen per K 879-20, Ausgaben in der Höhe von K 600-80 gegenüberstehen, es ergibt sich demnach ein Kassarest von K 278-40. Der Vermögensausweis des Vereines schließt mit einem Aktivum von K 3538-09 ab.

* Neue Fahrkarten. Laut Verständigung der Direktion der Ung. Staatsbahnen werden auf der Sopron-Röfeger Eisenbahn und zwar

von den Stationen Lakompaf, Sopronkerekstür und Sopronnyék-Haracsóny via Harka-Kópháza und Wr.-Neustadt bis Wien (Südbahn) Fahrkarten III Klasse zu K 4.— K 3 70 und K 3 40 ausgegeben. Dieselben Karten werden auch bei der Abfahrt von Wien ausgefolgt.

* Vom Schlag getroffen wurde gestern in Rismarton der dortige Vater des Franziskanerordens Franz Szitányi. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

* Fachprüfungen. Das hiesige Kön. ung. Gewerbeinspektorat ersucht uns mitzuteilen, daß am 4. April l. J. vormittags 9 Uhr im Maschinenhause des hiesigen Elektrizitätswerkes eine Fachprüfung für Maschinenwärter und Kesselheizer abgehalten wird. Die gehörig adjustierten Gesuche sind beim genannten Inspektorate (H. Rákóczy Ferenc-utca 2) einzureichen.

* Gegen die Hartleibigkeit der Kinder werden von den bekanntesten Spezialisten mit Vorliebe täglich 1-2 Eßlöffel natürliches Franz Josef Bitterwasser empfohlen. Dieses wird selbst von den empfindlichsten Naturen ohne Widerwillen genommen, wirkt überaus mild abführend und blutreinigend.

* Ein fürchterlicher Orkan tobte in Tisaföldvár. Dächer und Schornsteine wurden in großer Anzahl abgetragen und sehr viele Häuser stehen ganz ohne Dach. Auch mehrere Windmühlen fielen dem Orkan zum Opfer und die Telegraphensäulen bedecken weit und breit den Boden. Der Schaden ist ein sehr großer. Das Uebel der so schwer heimgesuchten Bewohnerschaft erhöht noch der Umstand, daß es fortwährend regnet und kein Ziegelvorrat vorhanden ist, mittelst welchem die Verheerungen repariert werden könnten.

* Ein betrügerischer Buchhalter. Noch im Jahre 1907 war bei der hiesigen Handlungsfirma Armin Lengyel ein gewisser Emerich Garai (Groß) als Buchhalter angestellt. Derselbe entlockte der Firma 150 Kronen und ergriff die Flucht. Gegen den Flüchtling wurde die Kurrentierung angeordnet, welche jedoch erfolglos blieb, bis vor einigen Tagen Garai in Várad verhaftet wurde, wo er bei einer Firma als Buchhalter konditionierte. Garai wurde bereits der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben. Die Ursache, daß die Kurrentierung so lange erfolglos blieb, war, daß Garai von der Militärbehörde in Temesvár als Militärflüchtling zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt war.

* Jahresbericht des Soproner Volkshüchenervereines. Aus dem eben erschienenen Jahresberichte dieses unter dem Präsidium der Frau Maria Schwarz stehenden gemeinnützigen Vereines entnehmen wir folgende interessante Daten:

Im abgelassenen Jahre wurden im Ganzen 96.863 Portionen um den Preis von K 8.720 16 verabreicht.

Der Rechnungsabschluss schließt bei einer Einnahme von K 12 277 28 und K 12.142 83 Ausgaben mit einem Kassarest von K 134 45. An Mitgliedsbeiträgen fungieren K 1.674.— an Spenden K 745 31.

Das Vermögen des Vereines schließt mit K 2 847 65 Aktiven und K 1 604 68 Passiven ab, das reine Vermögen beträgt daher Kronen 1.242 97.

Bei dem minimalen Jahresbeitrage von K 2.— und dem eminent gemeinnützigen Wirken dieses Vereines, hoffen wir, daß demselben auch in diesem Jahre recht zahlreiche neue Mitglieder und erhebliche Spenden zugeführt werden.

* Nach wie vor vermag man wohl am raschesten einen beabsichtigten Kauf oder Verkauf irgend eines Objektes zu erzielen, einen Kompagnon, Kapitalisten, ein Engagement, Darlehen u. zu finden wenn man sich hierzu der Annonce bedient. Informationen, wo und wie man in solchen Fällen zu annoncieren hat, erteilt bereitwillig die Annoncen-Expedition M. Dukas Nachf., Wien, I., Wollzeile 9. Diese Firma dient auch jederzeit gerne gratis mit Kostenberechnungen und Vorschlägen für ausgedehntere Reklamen; eventuell auch mit Klichee-Skizzen und textlichen Entwürfen, u.

* Kleine Nachrichten. Die städt. Rechtssektion hält Montag den 22. d. nachmittags 3 Uhr eine Sitzung. — Advokat Karl Kamptz Müller hat seine Kanzlei von Óspeg nach Felsőpulya verlegt. — Das Haus in Sopron Kirchgasse Nr. 8, Eigentum des Dr. Mikolaus v. Schwarz jun., soll demnächst demoliert werden und ein neues modernes Gebäude an dessen Stelle treten.

* Aufsehen erregt der Massenmord der Russen und Schwaben durch das radikal wirkende Schwaben-Ghili in aus der Löwen-Droguerie Franz Müller Spitalbrücke Sopron. Erhältlich in Spritzdosen zu 20 und 40 Heller.

* Aus dem Matrikelamte. Geburten: Anton Mézes Gefangenwärter und Anna Prückler Knabe. Samuel Feigl Wirtschaftsbürger und Elisabeth Geib Knabe u. Mädchen (Zwillinge). Johann Bichler Weingärtner und Maria Gnam Mädchen. Ferdinand Trnits Ziegelarbeiter und Elisabeth Kerling Knabe. Karl Szabó Südbahnmagazineur und Karoline Reich Mädchen. Ernst Szép Kontrollor des Spar- und Darlehensvereines und Karoline Vader Mädchen. Stefan Lencsés Tischler und Theresie Simon Mädchen. Mathias Fasching Schlosser und Elisabeth Schmidt Mädchen. Ladislaus Simon Niemermeister und Aloisia Tamás Knabe. Michael Stippinger Weingärt-

ner und Anna Hauer Mädchen. Johann Koll Tagelöhner und Theresie Wittmann Knabe. Ferdinand Bauer Weingärtner und Theresie Steeg Knabe. Josef Major Feldwebel im 48. Inf.-Regm. und Helene Gregovics Knabe. Michael Müller Wirtschaftsbürger und Sophie Bierbaum Knabe. Eugen Györr de Felpécsi Leutnant im 76. Inf.-Regt und Gizella Veinner Knabe.

Verkündigungen: Julius Gezeg Färber und chem. Puher und Leontine Vass Sopron. Alois Halmos Lehrer und Olga Pápai Sopron. Andreas Fichtner Schlosser und Barbara Schey Sopron. Ludwig Márton Schustermeister und Theresie Taschner Sopron.

Eheschließungen: Adolf Reizer Hilfsnotär in Somfalva und Karoline Hadarr in Agendorf. Hermann Freiherr v. Gemmingen k. u. k. Feldmarschall-Leutnant in Stanislaw und Louise Redlich v. Redenbruck Sopron. Alexander Ghrenthal Kürschner in Budapest und Eugenie Deutsch Sopron.

Todesfälle: Anna Tomischits Diensthote 72 Jahre Lungentuberkulose. Anna Török geb. Nemeth 56 Jahre Gehirnschlag. Aloisius Binder Handelsagent 48 Jahre Lungentuberkulose. Janka Göb 3 Tage Schwäche. Anna Weiß 74 Jahre Marasmus. Ignaz Repto Sekretär der Gewerbe-Genossenschaft 29 Jahre Blinddarmentzündung. Georg Schier 3 Monat Lungenentzündung. Franz Steinhöfer 83 Jahre Lungenentzündung. Franz Takács 3 Jahre Lungenentzündung.

* Hühnerseuche. Im Oedenburger Komitat fordert die Hühnerpest zahlreiche Opfer. Es gibt Gemeinden, wo Hühner gar nicht mehr zu bekommen sind. In den Weierhöfen fallen täglich in den ersten Morgenstunden 8-10 Stück Geflügel. Diese Seuche verursacht eine wesentliche Erhöhung der Eierpreise.

Theater.

Das Ende der Theatersaison. Noch drei Tage, und dann schließen sich die Tore unseres Theaters, die Gesellschaft verläßt unsere Stadt, um sich in ihre Frühjahrs- resp. Sommerstationen zu begeben. Dienstag früh erfolgt bereits die Abreise nach Zenta.

Für diese letzten drei Tage wurde seitens der Direktion folgendes Programm festgesetzt:

Samstag findet eine Wiederholung der Dreigleichen Komödie „Ein Sohn des Glücks“ statt, Sonntag nachmittags gelangt die erfolgreichste Operette der Saison „Förster Christi“ zur Aufführung. Die Sonntag-Abendvorstellung bringt das doppelte Benefiz Frl. Aranyossy's und Herrn Szarvasi's in Rátkay's prächtigem Volksstück „Felső Klári“.

Freie. Williams und Viktor gingen durch den Wald und ich hinter ihnen her; als wir den Bach erreichten, den wir am vorigen Tag zu zweier überschritten, kamen wir gerade an die kleine Brücke, die wir damals gesucht hatten. Sie schienen den Wald in jeder Richtung zu kennen. Wir kamen nun zu dem Pächterhose drüben hinter dem „Näs“, wo wir am vorigen Tage gleichfalls gewesen waren. Hier war natürlich alles dunkel und geschloffen; die beiden blieben stehen und besprachen sich.

Kurz darauf gingen wir weiter; ich stets ein halbes hundert Ellen hinter den andern. Jetzt erreichten wir die Mühle. Hier war noch Licht. Williams und sein Genosse traten dort ein und kurz nachher wurde gelöscht.

Jetzt war mir alles klar, nur eins fehlte noch:

Wer war der Graubart aus dem Ravnsholmer Gewölbe?

Wer war er?

Ich kehrte nach Ravnsholm zurück und bestieg meinen Wagen. Weil ich die Reise schon vorher mit Ihnen gemacht hatte, so ging die Rückfahrt nach Ravnsholm sehr leicht, obschon der Weg nicht besonders gut ist und bald lag ich wieder in Vejlsby und schlief.

Aber mein Schlaf dauerte nur ein paar Stunden, dann mußte ich wieder aufstehen, und als Magister Wolfheim verkleidet, kam ich in Ravnsholm an, wo ich glücklicherweise von keinem Menschen erkannt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Ravnsholms Geheimnisse.

Detektivroman von Fritz Werner.

Autorisierte Uebersetzung aus d. Dän. von F. v. Känel.

33]

[Nachdruck verboten.]

(Fortsetzung.)

Fast im gleichen Augenblick kam in der anderen Tür ein Kopf zum Vorschein, es war der alte Bandit, ihm folgte der junge Viktor. Sie blieben einen Augenblick stehen und horchten. Dann sagte der eine auf Englisch:

„Hast du den Krach gehört?“

„Sawohl, was mag es sein? Natürlich nichts anderes als einer der großen Steine, der herabfiel oder eine halbverfallene Tür, die endlich zuschlug“, so meinte Viktor.

„Ja, wir dürfen unsere Vorsicht nicht außer acht lassen; seit man uns den Spürhund, diesen Sylvester Jackson, auf den Hals geschickt hat, bin ich gar nicht mehr ruhig, der Teufel hole ihn!“

„D, du siehst immer und überall Gespenster, Williams.“

Williams! Williams! hatte der ermordete Diener gerufen, ehe er starb; Williams hieß der rachsüchtige Diener, der fortgejagt worden war. Er war also der Hauptmann der Verbrecher. Dies klärte die ganze Sache auf. Viktoria!

„Ja, das Leben hat mich gelehrt, daß es sich lohnt, wenn man Augen und Ohren überall offen behält.“

Horchend blieben sie noch einen Augenblick stehen, dann sagte Williams:

„Wir wollen uns ein wenig setzen; ich bin fast atemlos von dem Laufe; das Alter fängt an sich zu melden.“

Sie setzten sich und rasteten.

„Verteufeltes Geschäft; wir hätten in Adelaide bleiben sollen, wo wir unser gutes Auskommen gehabt hätten“, meinte Viktor.

„Ja, nicht wahr. Du wärest in der Erziehungsanstalt geblieben und hättest gute Tage gehabt. Nein, hat man ein wenig Mühe, so murren man.“

„Ja, mir gefällt es bei Gott nicht in diesem Land. Ueberall wimmelt es von Gendarmen und Polizisten.“

„Ja, das wissen die Götter. Gut, daß wir das Geld gerettet haben; Parker und Jimmy sorgen wohl dafür. Das Dokument müssen wir im Stich lassen.“

Das Dokument!

„Na, wir müssen nun doch heim, es ist schon spät. Wir haben einen anstrengenden Tag gehabt“, sagte Viktor.

„Ja, nicht wahr, du meinst, du habest es streng gehabt, o nein, es darf noch ein anderer über Müdigkeit klagen.“

Jetzt ergriff Viktor die Laterne und sie gingen hinaus in die Vorhalle und den Gang hinab, stets miteinander sprechend. Ich folgte ihnen wieder, doch in großer Entfernung, weil die Fliesen unter jedem Schritt dröhnten, selbst wenn ich sehr vorsichtig auftrat.

Endlich kamen wir wieder hinaus ins

Montag findet die Abschiedsvorstellung in dieser Saison statt. Aus diesem Anlasse gelangt auf allgemeinen Wunsch nochmals „Förster Christl“ zur Aufführung und machen sich in allen Kreisen unseres Theaterpublikums lebhafteste Bestrebungen geltend, diese Abschiedsvorstellung, zugleich das letzte Auftreten unserer allgemein beliebten Primadonna, Fel. Etelka Szilasy in Sopron, zu einer glänzenden zu gestalten.

Theater-Repertoire:

Samstag: „Ein Sohn des Glückes“.
 Sonntag nachmittags bei ermäßigten Preisen: „Förster Christl.“
 Sonntag abends: Benefiz Aranyossy-Szarvasi Felhő Klári.
 Montag: Abschiedsvorstellung „Förster Christl.“

Tagesneuigkeiten.

**** Erdbeben.** Aus Kaposvár wird gemeldet: Gestern früh um halb 7 Uhr wurde hier in der Richtung von Westen nach Osten ein mit starkem Getöse verbundener Erdstoß verspürt. — Aus Florenz wird gemeldet: Die Seismographen im Observatorium verzeichneten gestern um 3 Uhr 40 Minuten und um 6 Uhr nachmittags starke Fernbeben, deren Herddistanz auf 9400 Kilometer geschätzt wird. — Aus Padua wird gemeldet: Die Seismographischen Apparate der hiesigen Universität verzeichneten gestern um 12 Uhr 31 Minuten nachts und um 3 Uhr 45

Minuten nachmittags sehr heftige Fernbeben, deren Herddistanz ungefähr auf 10.000 Kilometer geschätzt wird. — Aus Wien wird gemeldet: Die seismographischen Apparate der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichneten vorgestern ein starkes Fernbeben in 9500 Kilometer Distanz. Beginn um 3 Uhr nachmittags, Maximalausschlag 0.1 Mm., Ende nach 5 Uhr.

**** Sitzung der Zeitungsherausgeber.**

Unter Vorsitz Simon Zilahi's hielt gestern der Ausschuss des Landesvereines ungarischer Zeitungsherausgeber eine Sitzung ab, in welcher der Präsident über die Tätigkeit des Siebenerkomitees Bericht erstattete. Nach Erledigung zahlreicher innerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Kurse der Wiener Vorbörse.

Vom 19. März.

Originaldepesche der Pester Ungarischen Kommerzialbank, Filiale Sopron:

4% Ungarische Kronrente	90,55	—
Oesterreichische Kreditaktien	—	616,50
Ungarische Kreditaktien	—	722
Alpine Montan-Gesellschaftaktien	—	620 75
Alma-Murauer Eisenwerkaktien	—	512 50
Oesterreichische Staatsbahnaktien	—	673
Südbahnaktien	—	98 25
Türkenlohe	—	180
5% Russische Rente 1906	—	95 50
4% Pfandbriefe d. Pester Ung. Kom. Bank	91,75	92 72
4 1/2% „ „ „ „ „ „	98 75	99 75
4% „ „ „ „ „ „	92	93
4 1/2% „ „ „ „ „ „	98 25	99 25
4% „ „ „ „ „ „	93,50	94 50

Der Auftrieb am städt. Viehmarkte

Freitag, 19. März.

Auktionsnummer	Vergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
33	Ungar. Ochsen p. P. in Kronen	56	70
58	Mattochen per Kilo in Kronen	66	76
12	Stiere per Kilo in Kronen	50	60
503	Wurfvieh per Kilo in Kronen	32	40
120	Kühe per Stück in Kronen	250	500
161	Kälber per Kilo in Kronen	80	90
Vorstevieh:			
70	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	90	1.06
42	Früschlinge per Kilo in Kronen	84	90
1265	Schweine zum Fächten per Stück in Kronen	10	50
180	Spanferkel per St. in Kronen	3	8
Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 193 Stück Hornvieh expediert			
Aus Oesterreich waren 33 Händler erschienen			

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 19. März

Weizen 27 — bis 27 50, Korn 20 40 bis 20 80, Gerste 17 — bis 18 —, Hafer — — bis — —, Raps — — bis 17 60, Weizen 8 — bis 11 —, Stroh 5 20 bis 6 —

Für die Redaktion verantwortlich: Ladislaus Szauer. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

*** Verschiedenes. ***

6337 Sehr schöner Oberlöwler mit Wohnhaus (Holz), Badezimmer, aus freier Hand unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres in der Adm. d. Bl.

6282 Eine Gassenwohnung bestehend aus 3 Gassenzimmern, Küche, Speise, Holzlage und Boden in der Schlipvergasse Nr. 22, ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres Csegenyugasse Nr. 12.

Die Lokalitäten der Stoye'schen Maschinenfabrik: Kossuthstraße 5 und Fokai-gasse 8 in Sopron, bestehend aus einer großen lichten Schlosser- und einer Tischlerwerkstätte, einem großen und einem kleinen Magazin und großen Hof, ist entweder im ganzen oder geteilt zu vermieten. — Nähere Auskunft Kossuthstraße 5, Tür 3. 6207

63-1 Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Kellerräume und Gartenbenützung per 1. Mai zu vermieten. Auskunft erteilt Rafael Pollak, Grabenrunde Nr. 119.

Eine Werkstätte mit Nebenmagazin ist per 1. Mai zu vermieten. Warth Grabenrunde 22. 6193

6185 Wohnung bestehend aus 2 Zimmern samt Kabinett, Veranda, Küche, Waschküche u. allen Nebenräumen ist ab 1. Mai zu vergeben. — Andreas Kolleneiner, Kurnedombor 3.

6248 Ein schön möbliert. Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Näheres im Samuel Vent'schen Comptoir zu erfragen. Das Zimmer kann besichtigt werden von 8 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag.

Pályázati hirdetés.

A soproni ált. ipartestületnél megüresedett évi 1600 korona fizetéssel s évi 400 korona lakpénzzel javadalmazott jegyzői állásra, mely az ipartestület előjárósága által választás útján töltetik be, pályázatot hirdetünk.

Az ipartestületi alapszabályok 17. §-a értelmében az ipartestületi jegyző három egymásutáni évre egy évi próbaidő beszámításával választatik.

Folyamodók tartoznak magyar állampolgári minőségüket, életkorukat, kifogástalan előéletüket, iskolai képzettségüket, a magyar és német nyelvben való jártasságukat s eddigi alkalmaztatásukat hitelt érdemlő módon igazolni s okmányilag kimutatni.

A pályázati folyamodványok folyó évi március hó 28-ig, délelőtt 12 óráig bezárólag a soproni ált. ipartestület elnöke Bergmann Adolf úrhoz juttatandók. Később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

A megválasztott jegyző biztosíték fejében 1000 koronát köteles az ipartestület pénztáránál letétbe helyezni.

Sopron, 1909. március hó 16-án tartott előjárósági ülésből.

A soproni ált. ipartestület előjárósága.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen. Ernst Geyer Braunau, Böhmen. 6278

Garantirt sortenechte Rosen und Obstbäume liefern am besten und billigsten M. Fr. Wilkjun & Comp. Zeiden (Brassó m.) prämiert mit gold. Medaille 1906 REELLE BEDINUNG Hauptkatalog gratis.

Jul. Schrader's Likörpatronen

Zur Selbstbereitung hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis per Patrone je für 2 1/2 Liter reichend 80-140 Heller. Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Broschüre mit Attesten durch mein General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Wilh. Maager, Wien III 3 am Henmarkt 3.

Nebenveredlungen

offeriere I. Klasse, schöne, starke, ein- und zweijährige Veredlungen auf Riparia portalis-Unterlage, in 76 verschiedenen, nur die besten Wein- und Tafelarten, darunter auch „Osaba gyönyoe“, eine Mustartorte, welche schon am 20. Juli reif ist. Auch Rip. portalis Schnitt- und Wurzelreben sind zu haben. — Preisblätter senden auf Verlangen gratis und franko die Erzsébet Rebenschule. Inhaber Mathias Schmidt in Bogáros (Torontaler Kom.)

Wer

sich oder seine Kinder von **Husten** Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Nachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen.

5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 20 u. 40 Heller. Dose 80 Heller. Zu haben bei: Pefesen J. Apoth. z. Löwen, C. Lipthan Apoth. z. König von Ungarn, Apotheke der Darmherzigen, A. Wolfy Apoth. z. Engel, J. Amon Apoth. Barterület 30, Franz Müller Drogerie zu den drei Löwen Spitalbrücke in Oedenburg. 5829

Makulaturpapier per Kilo 12 Heller. Zu haben bei **Alfred Romwalter**, Buch- u. Kunstdruckerei.

BÄUME

Obstbäume, auch Formobstbäume, edelste Sorten Straßen- und Alleebäume, Ziersträucher, billige Preise. Verlangen Sie ein Preisverzeichnis. 6232 **J. Meyne**, Baumschulbesitzer, Sopron.

Auf Basis des 1898. XXIII. G.-A. stehende **Soproni ipari hitelszövetkezet**: mint az Orsz. közp. hitelszövetkezet tagja, Grabenrunde 26. Einlagen auf Bücher 5% Verzinsung (kronenweise) auch von Nichtmitgliedern. Wechsel und Schuldschein-Kredit nur für Mitglieder. Auf Rechnungen und offene Posten erhalten unsere Mitglieder Vorschüsse. Den Mitgliedern steht zu Gebote der Engros-Einkauf durch unsere Vermittlung sowohl in Leder-, Schneiderartikeln und Holzmaterialen zu Originalpreisen, ausserdem für **Wagenbau** steht eine mit elektrischem Betrieb und 12 Maschinen grossartig eingerichtete Gesamtwerkstätte zur Verfügung und unter 3293/905 Nr. Ministerialerlasses kann auch selbe von Nichtmitgliedern in Anspruch genommen werden. Geschäftsstunden täglich von 9-12 u. nachm. von 3-6 Uhr. Kassastunden: Dienstag und Freitag von 5-7 Uhr. 6316 **Die Direktion.**